



Die ersten Tage und Wochen

Wohn- und Pflegezentrum  Stadelbach 4313 Möhlin

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	7
2.	Aller Anfang ist schwer	7
3.	Sich im Haus und in der Umgebung zurechtfinden	8
3.1	Gebäude	8
3.2	Haupteingang	9
3.3	Briefkästen	9
3.4	Salon	9
3.4.1	Coiffeur	9
3.4.2	Fusspflege	10
3.4.3	Hörgeräte-Service	10
3.5	Saal	10
3.6	Café	10
3.7	Speisesaal	11
3.8	Réception	11
3.9	Öffentliche Toiletten	12
3.10	Lift und Treppen	12
3.11	Atelier	12
3.12	Bewohnerzimmer	12
3.13	Wohnstuben	12
3.14	Büros	13
3.14.1	Büro Zentrumsleitung	13
3.14.2	Büros Leitung Verwaltung, Leitung Hotellerie, Leitung Aktivierung	13
3.14.3	Büros Pflege Wohnbereiche	13
3.14.4	Büros Pflege Wohngruppen	13
3.14.5	Büro Leitung Pflege	14
3.15	Raum der Stille	14
3.16	Parkanlage	14
3.17	Unterstellplätze für Elektromobile und Velos	14



4.	Sich informieren	15
4.1	Zimmernummern	15
4.2	Broschüren	15
4.3	Informationswände	15
4.4	Gedenktisch	16
4.5	Internet-WLAN	16
4.6	Homepage	16
4.7	Réception	16
4.8	Zeitungen und Zeitschriften	16
5.	Ihre Ansprechpersonen im Stadelbach	17
5.1	Leitungspersonen	17
5.1.1	Zentrumsleitung	17
5.1.2	Leitung Verwaltung	17
5.1.3	Leitung Hotellerie	17
5.1.4	Leitung Pflege	18
5.2	Pflegefachpersonen	18
5.2.1	Für Sie persönlich zuständige Fachperson	18
5.2.2	Tages- und nachtverantwortliche Pflegende	19
5.3	Mitarbeitende	19
6.	Selbstbestimmung und Vertretungsbefugnisse	19
6.1	Entscheidungsrecht	19
6.1.1	Urteilsfähigkeit	19
6.1.2	Urteilsunfähigkeit und Vertretungsbefugnisse	20
6.1.3	Ihre Vertretung	20
6.1.4	Aufgaben Ihrer Vertrauensperson	20
6.1.5	Medizinische und pflegerische Entscheidungen treffen	21
7.	Persönliches	21
7.1	Beschaffung	21
7.2	Hilfsmittel	21
7.3	Unterhalt und Reinigung	21
7.4	Reparaturen und Flickten	22
7.5	Zimmerdekoration	22

7.6	Besorgungen	23
7.7	Finanzielles	23
7.8	Spazieren und Ausgehen	24
7.9	Begleitung	24
7.10	Verloren oder Gestohlen	24
7.11	Geburtstag feiern	24
7.12	Emotionaler Beistand	25
8.	Informationsbedürfnis und Auskunftsrecht	26
8.1	Informationsbedürfnis	26
8.2	Auskunftsrecht	26
8.3	Schweigepflicht	26
9.	Pflege und Betreuung	27
9.1	Krankenkassenpflichtige Pflegeleistungen	27
9.2	Training	27
9.3	Betreuung und Unterhaltung	28
9.4	Schwesternruf	28
9.4.1	Rufknöpfe	28
9.4.2	Wartezeiten	28
9.5	Medizinische Versorgung	29
9.5.1	Hausarzt	29
9.5.2	Reanimation	29
9.5.3	Spezialisten	30
9.5.4	Spital- und Klinikeintritte	30
9.5.5	Therapeutische Dienste	30
10.	Transporte	31
10.1	ÖV	31
10.2	Taxi	31
10.3	Privatfahrzeug	31
10.4	Behindertentransporte	31
10.5	Stadelbachbus	31



11.	Hotellerie	32
11.1	Essen und Trinken	32
11.1.2	Vegetarisch	32
11.1.3	Vegan	32
11.1.4	Fingerfood	33
11.1.5	Weiche Kost	33
11.1.6	Diät	33
11.1.7	Künstliche Ernährung	33
11.1.8	Essen mit Gästen	33
11.1.9	Getränke	34
11.1.10	Ins Café gehen	34
11.1.11	Wasserspender	34
11.1.12	Pet-Flaschen und Fruchtsäfte	34
11.1.13	Warme Getränke	35
11.1.14	Alkoholische Getränke	35
11.1.15	Warenautomat	35
11.1.16	Eingedickte Getränke	36
11.2	Wäsche	36
11.2.1	Kleider kennzeichnen	36
11.2.2	Kleider waschen	36
11.2.3	Kleidungsstück verloren?	36
11.2.4	Flicken und Abändern	36
11.3	Reinigung und Entsorgung	37
11.3.1	Zimmerreinigung	37
11.3.2	Abfallentsorgung	37
11.3.3	Aschenbecher	37
12.	Lob- und Beschwerden	37
12.1	Ihre Beschwerden	37
12.2	Gerüchte	38
12.3	Dank und Anerkennung	39

1. Einleitung

Sie haben sich entschieden im Wohn- und Pflegezentrum zu wohnen. Vermutlich ist Ihnen diese Entscheidung nicht ganz leicht gefallen. Doch jetzt sind Sie da und mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen helfen sich schnell zurechtzufinden. Sie finden auf den folgenden Seiten viele Informationen, die Ihnen nützlich sein können. Lesen Sie sie in aller Ruhe durch und schlagen Sie nach, was Sie interessiert. Sie haben so die Möglichkeit, sich viele Fragen selbständig und wann immer Sie es wollen zu beantworten, und dass ganz ohne auf jemanden angewiesen zu sein.

Benötigen Sie Hilfe beim Lesen der Broschüre, vielleicht weil Ihre Augen nicht mehr so klar sehen, bitten Sie Angehörige, Freunde oder Besucher darum, ihnen vorzulesen. Die Broschüre ist nämlich auch für Ihre Vertrauenspersonen geschrieben worden, damit sich alle schnell und einfach informieren können. Im folgenden Text sind deshalb An- und Zugehörige sowie gesetzliche Vertreter immer mitgemeint. Selbstverständlich dürfen Sie Ihre Fragen auch den Mitarbeitenden stellen und diese werden Ihnen gern Antwort geben.

2. Aller Anfang ist schwer

Sich an einem neuen Wohnort einzuleben braucht Zeit. Erkunden Sie die öffentlichen Räumlichkeiten in aller Ruhe und lernen Sie nach und nach die Bewohnenden, die Mitarbeitenden und das gesamte Angebot kennen. Niemand erwartet von Ihnen, dass sie sich bereits in den ersten Tagen auskennen und alle helfen Ihnen jederzeit gern weiter.

Wir raten Ihnen sich wirklich viel Zeit zu nehmen, sich langsam einzugewöhnen und nichts zu überstürzen. Das Ankommen und Einleben ist ein Prozess und nicht alles muss vom ersten Tag an perfekt geplant sein. Allein sich im Gebäude gut zurechtzufinden gibt Sicherheit, deshalb beschreiben wir die Räumlichkeiten gleich als erstes.



3. Sich im Haus und in der Umgebung zurechtfinden

3.1 Gebäude

Das Wohn- und Pflegezentrum ist in zwei Gebäudekomplexe aufgeteilt, die in unterschiedlichen Bauphasen errichtet wurden. Im Wohnbereich sind die Zimmer für die allgemeine Langzeitpflege und die Kurzaufenthalte untergebracht. Im neueren Anbau finden Sie die geschützten Wohngruppen für Menschen mit Demenzerkrankungen, psychiatrischen Verhaltenssymptomen oder anderen krankheitsbedingten Veränderungen, die eine intensive Betreuung erfordern (siehe Broschüren «Demenzkonzept» und «Besucher Wohngruppen»).

Neben Ihrem Zimmer stehen Ihnen verschiedene öffentliche Räumlichkeiten und die gesamte Parkanlage zum Verweilen offen. Scheuen Sie sich also nicht diese zu betreten und zu schauen, was sich darin befindet.

Damit Sie sich leichter ein Bild machen können, haben wir dieser Broschüre die Gebäudepläne separat beigelegt.



3.2 Haupteingang

Der Eingang ist tagsüber immer offen. Nachts kann die Türe von innen mit dem Knopf rechts automatisch geöffnet werden. Von aussen lässt sich die Eingangstüre jederzeit mit dem Zimmerschlüssel am Knopf links aufschliessen. Haben Sie Ihren Zimmerschlüssel einmal vergessen mit in den Ausgang zu nehmen, so ist das auch kein Problem. Läuten Sie einfach an der Glocke und eine Pflegendende wird Ihnen die Türe öffnen. Das gilt selbstverständlich auch für Besucher, denn wir haben keine eingeschränkten Besuchszeiten.

3.3 Briefkästen

Zu jedem Bewohnerzimmer des Wohnbereichs gehört ein persönlicher Briefkasten, den Sie mit dem Briefkastenschlüssel öffnen können. Post ist etwas sehr persönliches, deshalb bitten wir Sie um Verständnis, dass wir nicht für Sie den Briefkasten leeren. Sollten Sie nicht in der Lage sein zum Briefkasten zu gehen, können Sie sich aber gern von einer Pflegendenden dahin begleiten lassen oder bitten Sie aus ihrem privaten Umfeld jemanden darum.

Kann sich niemand um Ihren Briefkasten kümmern, lassen Sie die Post besser gleich direkt an die dafür zuständige Vertrauensperson schicken, indem Sie allen, von denen Sie Post erwarten, eine Adressänderung zukommen lassen. Sollten Sie mehr Zeit dafür benötigen, bietet die Post einen befristeten Adressänderungsauftrag an.

Pakete passen leider nicht in den Briefkasten. Ist ein Paket für Sie angekommen, so legen wir Ihnen einen Abholschein in den Briefkasten. Mit diesem Abholschein können Sie das Paket an der Réception abholen.

3.4 Salon

3.4.1 Coiffeur

Der erste Raum hinter dem roten Regal mit den Informationsbroschüren im Foyer, so nennen wir die Eingangshalle im Erdgeschoss, ist der Salon. Möchten Sie sich die Haare waschen oder schneiden lassen, wünschen Sie eine Dauerwelle oder eine Nachfärbung, Coiffeurtermine können Sie an der Réception, direkt bei den Coiffeusen oder über das Pflegepersonal vereinbaren. Es ist zudem möglich einen festen Turnus zu bestellen, so dass Sie sich nicht immer



wieder neu anmelden müssen. Die Coiffeurpreisliste ist im Salon ausgehängt. Gerne beraten Sie die Coiffeusen. Die Kosten können Sie direkt bei der Coiffeuse oder über die Monatsrechnung begleichen. Selbstverständlich können Sie auch weiterhin zu Ihrem privaten Coiffeur ausser Haus gehen. Vereinbaren Sie in diesem Fall Ihre Termine selbständig oder bitten Sie Ihre Bezugspersonen darum.

3.4.2 Fusspflege

Im Salon bieten wir medizinische Fusspflege an. Termine können Sie an der Réception oder über das Pflegepersonal vereinbaren. Sie können einen festen Turnus bestellen, so dass Sie nicht regelmässig an eine neue Anmeldung denken müssen. Die Preise der medizinischen Fusspflege sind im Salon ausgehängt. Die Kosten können Sie direkt bei der Fusspflegerin oder über die Monatsrechnung begleichen. Selbstverständlich können Sie auch weiterhin ausser Haus zu Ihrer Fusspflege gehen. Vereinbaren Sie diese Termine selbständig oder bitten Sie Ihre private Bezugsperson darum.

3.4.3 Hörgeräte-Service

Einmal monatlich kommt eine Fachperson für Hörgeräte ins Haus und berät Sie, im Salon, in allen Fragen rund um Ihr Hörgerät und reinigt dieses. Dieser Service ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Termine sind auf den Informationstafeln auf den Etagen, auf der rechten Seite mit Blick vom Lift aus, ausgehängt.

3.5 Saal

Seitlich vom Haupteingang im Foyer, so nennen wir das Erdgeschoss, ist der Saal. Ein multifunktionaler Raum, indem ganz unterschiedliche Aktivitäten angeboten werden. Der Saal ist eine Turnhalle, Spielzimmer, Raum für ökumenische Gottesdienste und Feste sowie ein Restaurant für Gäste und Mitarbeitende. Orientieren Sie sich an der Informationswand gegenüber, was wo stattfindet. Wird der Raum gerade nicht genutzt, so kann sich da auch jeder bequem hinsetzen.

3.6 Café

Jeden Nachmittag von 13.45 Uhr bis 16.45 Uhr werden Sie in unserem gemütlichen Café von freiwilligen Mitarbeitenden bewirtet und selbstverständlich sind

uns Ihre Gäste und Besucher auch herzlich willkommen. Ausserhalb dieser Öffnungszeiten finden teilweise Aktivitäten dort statt oder der Raum steht Ihnen zur freien Benutzung offen. Selbst auf Kaffee müssen Sie nie verzichten, denn die Kaffeemaschine ist ausserhalb der Öffnungszeiten rund um die Uhr mit Münz bedienbar.

Im Café steht ein Bücherschrank, aus dem sich alle unentgeltlich bedienen dürfen. Und sollten sie ein eigenes Buch ausgelesen haben, können sie es für den allgemeinen Gebrauch dort hinein stellen.

3.7 Speisesaal

Neben dem Café befindet sich der Speisesaal, in dem Sie bei allen drei Mahlzeiten und an allen Tagen der Woche fast wie im Hotel verwöhnt werden.

Bedienungszeiten:	Frühstück	07.30 – 09.00 Uhr
	Mittagessen	11.15 – 12.15 Uhr
	Abendessen	17.15 – 18.15 Uhr

15 Minuten bevor das Essen serviert wird, ist der Speisesaal geöffnet, damit Sie in aller Ruhe zu ihrem Sitzplatz gelangen können. Ausserhalb der Öffnungszeiten ist der Speisesaal geschlossen. Diese Zeit wird vom Personal für die Reinigung sowie zum Aufdecken und gemütlich herrichten benötigt.

3.8 Réception

Gegenüber dem Haupteingang befindet sich die Réception. Hier können Sie sich über alles informieren. Die Mitarbeitenden der Verwaltung beraten Sie gern oder leiten ihr Anliegen an die zuständige Fachperson weiter.

Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag
	07.45 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 17.00 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten können Sie sich an die Mitarbeitenden wenden, die Ihnen im Foyer begegnen, an die Pflegefachpersonen ihrer Etage oder per Telefon. Dieses befindet sich an der Réception links und die wichtigsten internen Telefonnummern stehen dort angeschrieben.



3.9 Öffentliche Toiletten

Im Foyer, dem seitlichen Korridor entlang, gelangen Sie zu den öffentlichen Toiletten. Bewohnende, die mit Rollatoren oder Rollstühlen unterwegs sind, empfiehlt sich die grössere Behinderten-Toilette, die mit einem Rollstuhlsymbol gekennzeichnet ist, zu benutzen. Öffentliche rollstuhlgängige Toiletten finden Sie zudem auf den Etagen 1 bis 4, wenn Sie aus dem Lift kommen rechts.

3.10 Lift und Treppen

Das gesamte Gebäude ist schwellenlos und für gehbehinderte Menschen bestens geeignet. Die beiden Personenaufzüge bringen Sie in alle Etagen. Innerhalb der geschützt geführten Wohngruppen gibt es einen weiteren Personenlift, der mit einem Schlüssel bedient werden kann. Deshalb bitten wir Sie, sich dort an die Pflegenden zu wenden, sollten Sie diesen Lift benützen wollen. Da wir innerhalb des Gebäudes zudem grössere Warenmengen wie Ess- oder Wäschewagen zu transportieren haben, bitten wir Sie, den Warenlift nie ohne Absprache mit uns zu benutzen. Wer gut zu Fuss ist, kann die Treppe im Foyer links vom Haupteingang aus benutzen.

3.11 Atelier

Aktivitäten finden, je nach zu erwarteten Teilnehmerzahlen, an unterschiedlichen Orten im Haus statt. Kleinere Gruppen treffen sich oft im Atelier, welches sich im Sous-Sol befindet und dies erreichen Sie mit den beiden Personenaufzügen.

3.12 Bewohnerzimmer

Die Bewohnerzimmer sind nummeriert und die erste Zahl bezeichnet die entsprechende Etage. Die Zimmer 10 bis 13 finden Sie im Erdgeschoss hinter dem Saal und die Zimmer 110 bis 145 sind alle in der 1. Etage, die Zimmer 210 bis 245 auf der 2. Etage usw. Schräg gegenüber vom Lift zeigen Pfeile auf den Etagen links und rechts, in welcher Richtung Sie den Korridor entlang gehen müssen, um Ihr Zimmer zu erreichen.

3.13 Wohnstuben

Die Wohnstuben befinden sich gegenüber dem Lift und werden je nach Etage unterschiedlich genutzt.

In den Wohnstuben der 1. und 4. Etage werden von den Pflegenden Mahlzeiten serviert. Für alle die gern etwas länger schlafen am Morgen, steht hier ein reichhaltiges Frühstück bereit. Aus Platzgründen können wir aber nur denjenigen Bewohnenden in den Wohnstuben Mittag- und Abendessen anbieten, die aus pflegerischen oder gesundheitlichen Gründen nicht in den Speisesaal essen gehen können.

Für private Geburtstagsfeiern und andere Aktivitäten eignet sich die Wohnstube in der 2. Etage. Der Raum kann an der Réception reserviert werden.

In der 3. Etagen befinden sich Trainingsgeräte und anderes Material, das für den Erhalt der Beweglichkeit von grossem Nutzen ist. Lassen Sie sich von den Pflegenden den für Sie geeigneten Einsatz zeigen.

3.14 Büros

Um die richtigen Ansprechpersonen aufsuchen zu können, ist es für Sie vielleicht wichtig zu wissen, wo sich welches Büro befindet.

3.14.1 Büro Zentrumsleitung

Gehen Sie bei der Réception im Foyer den Korridor entlang weiter. Dort finden Sie das Büro der Zentrumsleitung.

3.14.2 Büros Leitung Verwaltung, Leitung Hotellerie, Leitung Aktivierung

Möchten Sie gerne mit einer der Leitungspersonen der im Titel genannten Bereiche sprechen, wenden Sie sich bitte an die Réception.

3.14.3 Büros Pflege Wohnbereiche

Der Wohnbereich ist in zwei Abteilungen unterteilt. Die Etagen 0, 1 und 2 gehören zum Wohnbereich 1 und das Büro Pflege befindet sich in der 1. Etage die erste Türe links vom Lift aus. Zum Wohnbereich 2 gehören die Etagen 3, 4 und 5 und das Büro Pflege ist in der 4. Etage zu finden.

3.14.4 Büros Pflege Wohngruppen

Die Wohngruppen sind in zwei Abteilungen unterteilt. Zur Wohngruppe 1 gehören die 1. und 2. Etage und das Büro Pflege befindet sich auf der 2. Etage.



Die Wohngruppe 2 erstreckt sich über die Etagen 3 und 4 und das Büro Pflege ist in der 4. Etage zu finden.

3.14.5 Büro Leitung Pflege

Die Wohnbereichs- und Wohngruppenleitungen sowie deren Vorgesetzte, die Pflegedienstleitung, finden Sie im Büro Leitung Pflege in der 2. Etagen, links vom Lift aus.

3.15 Raum der Stille

In der 5. Etage links gegenüber dem Lift haben die Kirchgemeinden einen ökumenischen Raum der Stille für die besinnliche Andacht eingerichtet. Hier können Sie sich vom Trubel des gemeinschaftlichen Lebens zurückziehen und in Ruhe nachdenken.

3.16 Parkanlage

Das Stadelbach ist von einer rollstuhlgängigen Parkanlage umgeben. Die Spazierwege führen vor und hinter dem Gebäude der Alterswohnungen durch und rund um die Villa Kym herum. Sei es im Garten beim Fischweiher, beim Mühlerad oder an den schattigen Plätzen am Bach finden Sie Sitzbänke zum Ausruhen und Verweilen. Der Park steht allen Menschen offen und deshalb trifft man hier nicht selten spielende Kinder und Spaziergänger aus dem Ort.

3.17 Unterstellplätze für Elektromobile und Velos

Elektromobile sind weniger geeignet mit ins Gebäude zu nehmen. Sie benötigen viel Platz und brauchen zudem Strom. Dafür stehen Stromsäulen im Velounterstand vor dem Haupteingang zur Verfügung oder in der Tiefgarage kann ein Abstellplatz gemietet werden. Wenn Sie für Ihr Elektromobil einen Parkplatz wünschen, melden Sie sich bitte bei der Réception.

4. Sich informieren

Wir haben für Sie viele verschiedene Möglichkeiten entwickelt, damit Sie sich möglichst selbständig und ohne auf andere angewiesen zu sein, informieren können.

4.1 Zimmernummern

Im Windfang des Haupteinganges hängt eine Tafel mit allen Bewohnernamen und den Zimmernummern. Hier können Sie selbst nachlesen, wo Sie das Zimmer der gewünschten Person finden.

4.2 Broschüren

Nach dem Windfang beim Haupteingang steht links ein rotes Regal mit unseren kostenlosen Broschüren. Die Broschüren sind thematisch geordnet und geben Antworten auf häufig gestellte Fragen. Sie enthalten viele Informationen rund um den Betrieb und unsere Angebote. Nehmen Sie die Broschüren ruhig mit in ihr Zimmer und lesen Sie diese in aller Ruhe durch.

Im Regal liegen zudem Broschüren, Flyer und Informationsunterlagen der Alterswohnungen, der Wohngemeinschaft Villa Kym und anderer Institutionen auf, die Sie vielleicht interessieren könnten.

Neben der Eingangstüre zu den geschützt geführten Wohngruppe haben wir für Sie die dort besonders wichtigen Broschüren zusätzlich aufgelegt.

4.3 Informationswände

Im Foyer befindet sich die grosse Informationstafel mit folgenden Hinweisen:

- Menuepläne
- Veranstaltungsprogramm
- Geburtstage und Jubilare
- Eintritte- und Austritte Bewohnende und Mitarbeitende
- Aktuelle Informationen

Auf der 1. bis 4. Etage des Wohnbereichs hängt rechts gegenüber vom Lift aus eine kleine Informationstafel mit dem aktuellen Veranstaltungsprogramm, den Menueplänen und den Terminen für den Hörgerät-Service.



Neben dem Lift hängt auf allen Etagen eine Hinweistafel für die Flucht- und Rettungspläne im Falle eines Brandes.

4.4 Gedenktisch

Mit einem Foto gedenken wir im Foyer den kürzlich verstorbenen Bewohnenden und auf diese Weise geben wir bekannt, wer sich auf die letzte Reise begeben hat.

4.5 Internet-WLAN

Das Internet ist heute die am häufigsten verwendete Informationsquelle. Unser Haus verfügt über WLAN. Das Passwort dafür erhalten Sie an der Réception.

4.6 Homepage

Auf unserer Homepage finden Sie alles, was wir an Informationen zu bieten haben. Hier sind alle Broschüren, die Tarife, die Jahresberichte und viele weitere nützlichen Informationen veröffentlicht, so dass Sie in aller Ruhe selbst nachlesen können, was Sie interessiert.

4.7 Réception

Können Sie die gewünschte Information nirgends finden, so helfen Ihnen die Mitarbeitenden an der Réception gern weiter.

4.8 Zeitungen und Zeitschriften

Informationen von ausserhalb des Stadelbachs sind genauso interessant. Sie finden Gratiszeitungen, ausgelegt im Foyer rechts vom Lift aus und Tauschzeitungen bei den Briefkästen im Foyer und in der Wohnstube 2.

5. Ihre Ansprechpersonen im Stadelbach

5.1 Leitungspersonen

Auf der Homepage haben wir das Organigramm für Sie aufgeschaltet und weil Sie vielleicht noch gar kein Internet nutzen, beschreiben wir die wichtigsten Ansprechpersonen hier für Sie an dieser Stelle.

5.1.1 Zentrumsleitung

Die Bürotür steht in der Regel weit offen, sofern die Zentrumsleitung nicht gerade in einem Gespräch, einer Sitzung oder sonst wie beschäftigt ist. Spazieren Sie dann ruhig hinein und bringen Sie Ihre Anliegen auch ohne Terminvereinbarung vor. Wünschen Sie ein längeres Gespräch, so ist es aus organisatorischen Gründen besser, sich vorgängig telefonisch, per Mail oder über die Réception anzumelden. Bringen Sie bei ihr Ihre Beschwerden vor oder holen Sie hier nützliche Ratschläge, besonders dann, wenn Sie einfach nicht wissen wo sonst nachfragen.

5.1.2 Leitung Verwaltung

Sie ist für die Bereiche Finanzen und Administration zuständig. Alles, was Ihnen die Mitarbeitenden der Réception nicht erklären können, weil Sie ganz besondere Anliegen oder Beschwerden haben, richten Sie an die Leitung der Verwaltung. Ihre Arbeit verlangt hohe Konzentration und ist voll von vorgegebenen Abgabeterminen. Deshalb kann Sie unmöglich immer gleich dann an die Réception kommen, wenn Sie gern mit ihr reden würden. In diesem Fall vereinbaren Sie telefonisch, per Mail oder über die Réception einen Termin mit ihr.

5.1.3 Leitung Hotellerie

Neben dem Coiffeursalon im Foyer hat die Leitung der Hotellerie ihr Büro. Sie ist die Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Technik, die Reinigung, die Wäscherei und die Küche. Da Sie in allen diesen Bereichen auch tatkräftig mit anpackt, kann sie sich nicht immer gleich spontan Zeit für Gespräche nehmen. Vereinbaren Sie mit ihr telefonisch, per Mail oder über die Réception einen Termin, so wird sie sich für Ihre Wünsche, Anliegen oder Beschwerden gern Zeit nehmen.



5.1.4 Leitung Pflege

Das Büro der Pflegeleitungen ist in der 2. Etage, gleich wenn Sie aus dem Lift kommen links. Im Bereich Pflege und Betreuung arbeitet man an 365 Tagen im Jahr und das während 24 Stunden. Aus diesem Grund sind die Pflegefachpersonen nicht immer da, wenn Sie unangemeldet vorbeikommen. Möchten Sie mit der Pflegedienstleistung oder der Wohnbereichs- bzw. Wohngruppenleitung persönlich sprechen, empfehlen wir telefonisch oder per Mail einen Termin zu vereinbaren.

5.2 Pflegefachpersonen

5.2.1 Für Sie persönlich zuständige Fachperson

Die Pflegefachpersonen sind zuständig für den Pflegeprozess, das heisst, Sie planen zusammen mit dem Bewohnenden oder deren Vertrauenspersonen sowie den zuständigen Ärzten und Fachärzten die notwendigen Pflegemassnahmen. Für alle Fragen, welche die konkreten Pflegeleistungen oder Pflegeziele, Anliegen oder Wünsche des täglichen Bedarfs betreffen, wenden Sie sich direkt an die Ihnen zugeteilte Pflegefachperson. Sie begleitet und unterstützt Sie fachlich vom Eintritt an. Da Pflegende unregelmässige Arbeitszeiten und in der direkten Pflege keine Zeit für längere Gespräche haben, ist es wichtig, vorgängig mit ihnen per Mail oder telefonisch einen Termin zu vereinbaren.

5.2.2 Tages- und nachtverantwortliche Pflegende

Rund um die Uhr ist mindestens eine ausgebildete Pflegende im Haus. Bei Anliegen und Fragen, die nicht aufgeschoben werden können, helfen Ihnen diese Pflegenden gern weiter. Doch bitte halten Sie diese in der praktischen Pflege Tätigen nicht länger als notwendig auf, damit sie ihrer Arbeit nachgehen können und andere Bewohnende dadurch nicht auf Unterstützung warten müssen.

5.3 Mitarbeitende

Im Stadelbach arbeiten Mitarbeitende mit unterschiedlichen Ausbildungsstufen, gelernte und angelernte, junge Menschen in Ausbildung oder erwachsene Personen in Nachholbildungen und auch Praktikanten leisten bei uns ihren Einsatz. Nicht alle können zu allen Fragen Antworten geben. Deshalb werden Sie von den Mitarbeitenden an die zuständigen Fachpersonen weiter verwiesen. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

6. Selbstbestimmung und Vertretungsbefugnisse

Die gesetzlichen Grundlagen sind im Erwachsenenschutzrecht des Zivilgesetzbuches beschrieben.

6.1 Entscheidungsrecht

6.1.1 Urteilsfähigkeit

Urteilsfähige Bewohnende entscheiden über alles selbst und zwar auch dann, wenn andere Personen nicht gleicher Meinung sind. Die Urteilsfähigkeit ist immer bezogen auf eine bestimmte Situation oder Handlung. Das heisst auch ein schwer demenzkranker Mensch kann unter Umständen klar über alltägliche Handlungen entscheiden, während schwierige Rechtsgeschäfte nicht mehr selbstständig getätigt werden können. Urteilsfähig heisst, dass die betroffene Person die beratenden Informationen verstehen, die Folgen der Handlung abschätzen und die getroffene Wahl mitteilen kann.



6.1.2 Urteilsunfähigkeit und Vertretungsbefugnisse

Können Bewohnende aus gesundheitlichen Gründen eine Entscheidung nicht selber fällen, so gilt das Entscheidungsrecht mit folgenden Vertretungsbefugnissen und in dieser Reihenfolge:

1. Im Vorsorgevertrag bestimmte Vertretung
2. In der Patientenverfügung bestimmte Vertretung
3. Beistand
4. Ehepartner
5. Andere Personen, die regelmässig persönlichen Beistand geben
6. Kinder, sofern sie dem Betroffenen regelmässig persönlichen Beistand leisten
7. Eltern, sofern der Betroffene keine Kinder hat
8. Geschwister

Diese Vertretungen müssen nach dem mutmasslichen Willen des Betroffenen und in dessen Interessen entscheiden. Entscheidungen die rechtswidrig sind oder gegen die heute praktizierte Medizin- oder Pflegeethik verstossen, können und müssen wir hingegen nicht befolgen. Im Streitfall entscheidet die KESB (Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde).

6.1.3 Ihre Vertretung

Sollten Sie nicht in der Lage sein sich selbstständig mit Ihren eigenen Leuten in Verbindung zu setzen, benötigen die Pflegenden von Ihnen eine Ansprechperson. Wünschen Sie zudem, dass bei gesundheitlichen oder pflegerischen Veränderungen diese mit einer Ihnen nahestehende Person besprochen werden, können Sie uns den Namen dieser Hauptansprechperson gern mitteilen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht mehrere Personen verständigen können und dass die von Ihnen bestimmte Person jeweils alle andern benachrichtigt, sofern dies notwendig und erwünscht ist.

6.1.4 Aufgaben Ihrer Vertrauensperson

Ihr soziales Umfeld und ganz besonders Ihre Hauptansprechperson kann viel dazu beitragen, dass Sie sich an Ihrem neuen Wohnort wohlfühlen und nichts entbehren müssen. Benötigen Sie Unterstützung in Dingen des täglichen Lebens, die nicht zu unserem Angebot gehören, so ist dies Aufgabe Ihrer Hauptansprechperson. Das betrifft vor allem Ihre ganz persönlichen Gegen-

stände und Anliegen. Wir können Sie beraten, aber Entscheidungen können wir Ihnen keine abnehmen.

6.1.5 Medizinische und pflegerische Entscheidungen treffen

Im Laufe des Lebens sind wichtige Entscheidungen zu treffen. Sie fragen sich, ob sie eine vom Arzt angeratene Operation wirklich machen lassen wollen oder ob die Grippeimpfung ihnen mehr schadet als nützt. Diese Entscheidungen können wir für Sie nicht fällen. Fühlen Sie sich unsicher, fragen Sie Ihre persönlichen Vertrauenspersonen um Rat.

7. Persönliches

7.1 Beschaffung

Jeder Mensch benötigt so seine ganz persönlichen Sachen, wie ein Nagelpflegeset, ein Föhn, eine Haarbürste, einen Rasierapparat oder Kleidung und Schuhe. Bitten Sie Ihre Vertrauensperson um Mithilfe, sollten Sie persönliche Dinge benötigen oder lassen Sie sich diese zum Geburtstag oder auf Weihnachten schenken. Sollte mal gerade niemand für Sie eine persönliche Besorgung erledigen können, organisieren Ihnen die Mitarbeitenden der Réception gern das Gewünscht entsprechend der Tarifordnung.

7.2 Hilfsmittel

Ausser Rollstühle stellen wir keine Gehhilfen zur Verfügung. Sollten Sie Hilfsmittel brauchen, so beraten wir Sie gern und Ihre Ansprechperson kann sie für Sie besorgen. Auch deren Reinigung und Reparaturen können wir nicht unentgeltlich übernehmen.

7.3 Unterhalt und Reinigung

Wir respektieren die Privatsphäre und stecken unsere Nase nicht gern in Ihre Möbel, die Nachttischschublade oder Ihre Handtasche, ausser mit Ihrer Zustimmung und wenn dies aus pflegerischen Gründen dringend notwendig ist. Deshalb bitten Sie doch Ihre Ansprechperson, Ihnen bei der Ordnung und Reinigung der persönlichen Sachen zu helfen. Ihre Ansprechperson hilft Ihnen



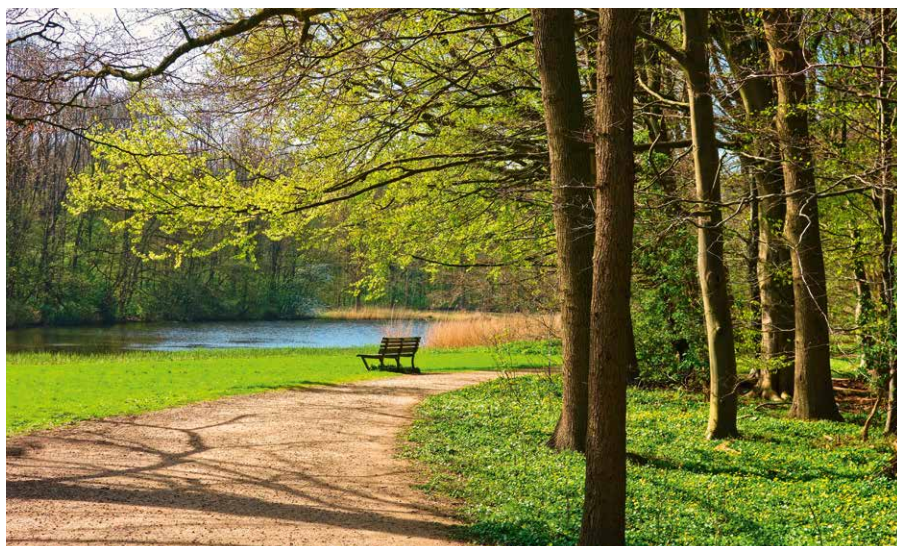
sicher gern beim Reinigen der Schuhe, Kommodenschubladen oder dem Ausmisten von Kleidern, die nicht mehr passen und bringt diese für Sie in die Kleidersammlung.

7.4 Reparaturen und Flicken

Für Reparaturen an Geräten, Möbeln oder Rollatoren sind wir weder Fachmann noch ausgerüstet. Wenden Sie sich deshalb besser gleich an einen entsprechenden Anbieter. Hat Ihr Rollator einen Defekt und muss er repariert werden, so können Sie sich die Adresse eines geeigneten Anbieters an der Réception angeben lassen. Auch flicken und nähen ist nicht unser Spezialgebiet. Wenden Sie sich deshalb besser an einen Schneider. Defekte in Ihrem Zimmer oder an den von uns gestellten Möbeln können Sie an der Réception melden und wir schicken Ihnen einen unserer Techniker vorbei. Sollte Ihnen selbst das alles viel zu mühsam sein, bitten Sie doch Ihre Vertrauensperson darum, Ihnen bei diesen Dingen behilflich zu sein.

7.5 Zimmerdekoration

Damit Sie sich in Ihrem neuen Zuhause richtig wohlfühlen, benötigen Sie vielleicht die eine oder andere Dekoration. Dies ist eine besonders hübsche Aufgabe



für Ihre Vertrauten Ihnen dabei behilflich zu sein. Verzaubern Sie Ihr Zimmer je nach Jahreszeit und Festtage ganz auf Ihre persönlich Weise.

7.6 Besorgungen

Kleine Dinge erleichtern und verschönern das Leben, doch irgendetwas muss sie Ihnen besorgen, wenn Sie nicht mehr selbst zum Volg oder in die Apotheke gehen können. Essen Sie gern Süßigkeiten zwischendurch oder hilft Ihnen Preiselbeersaft gegen Blasenentzündungen, trinken Sie lieber natürlichen Hustentee statt chemische Säfte, bitten Sie Ihr persönliches Umfeld darum diese Dinge für Sie zu besorgen.

7.7 Finanzielles

Ihre finanziellen Verhältnisse sind sehr privat und wir benötigen da keine Einsicht. Alle finanziellen Belange für Ihren Aufenthalt bei uns stehen in der Tarifordnung. Lassen Sie sich auf der Gemeinde oder bei der Pro-Senectute über rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten beraten und bitten Sie Ihre Ansprechperson um Unterstützung.

Menschen mit einem bestimmten Bedarf an pflegerischen Leistungen haben Anrecht auf Hilfenentschädigung und das ganz unabhängig Ihrer finanziellen Lage. Das Antragsformular ist auf dem AHV Büro der Gemeinde erhältlich. Benötigen Sie beim Beschaffen oder Ausfüllen des Formulars Unterstützung, bitten Sie doch Ihre Ansprechperson darum. Lassen Sie die Personalien und persönlichen Angaben von der Ansprechperson ausfüllen und geben Sie das Formular anschliessend an der Réception ab. Alle pflegerischen Angaben füllen wir Ihnen gern aus und geben Ihnen das vollständig ausgefüllte Formular zur weiteren Bearbeitung bei Ihrem Hausarzt und anschliessendem Einreichen bei der SVA Aargau zurück.

An der Réception können Sie Bargeld beziehen. Wenn Sie unsicher sind, wieviel Bargeld Sie monatlich brauchen, besprechen Sie doch dies mit Ihrer Ansprechperson. Den von Ihnen abgehobenen Geldbetrag belasten wir Ihrer Monatsrechnung.



7.8 Spazieren und Ausgehen

Ein Spaziergang an der frischen Luft fördert den Schlaf und erfreut das Gemüt. Leider gehört diese schöne Beschäftigung nicht zu den pflegerischen Leistungen des Krankenkassenkatalogs. Doch nur deswegen darauf zu verzichten wäre allzu schade. Bitten Sie doch Ihre Familie, Freunde und Besucher mit Ihnen zusammen den schönen Park zu erkunden und einen Spaziergang durchs Dorf zu unternehmen.

7.9 Begleitung

Steht eine ärztliche Untersuchung im Spital oder der Arztpraxis bevor, müssen Sie zum Zahnarzt oder zu einem anderen unangenehmen Termin, wünschen Sie sich vielleicht eine liebevolle und unterstützende Begleitung, bitten Sie Ihre Vertrauenspersonen darum, denn leider können wir keine solche anbieten. Und selbstverständlich dürfen Ihre Ansprechperson gern auch solche Termine für Sie organisieren und Ihnen bei der Vorbereitung helfen, zum Beispiel beim Anziehen des Mantels, beim Packen für den Spitalaufenthalt oder beim Binden der Schuhe.

7.10 Verloren oder Gestohlen

Immer mal wieder verlegen und verlieren wir Dinge, die wir gerade jetzt dringend benötigen. Den Zimmerschlüssel zum Beispiel, die Lesebrille, die goldene Halskette oder das Portemonnaie. Geraten Sie dadurch in Aufregung, denken Sie es sei Ihnen gestohlen worden, beruhigt eine verständnisvolle Hilfe aus Ihrem persönlichen Umfeld sehr. Suchen Sie gemeinsam und sehen überall gut nach, oft kommt es dann doch noch zum Vorschein. Sollten Sie Ihren Zimmerschlüssel über längere Zeit trotz intensiver Suche nicht wiedergefunden haben, so lassen Sie sich an der Réception einen neuen besorgen. Versorgen Sie Ihre Wertgegenstände im Tresor, so sind Sie ganz sicher, dass Ihnen niemand etwas wegnehmen kann. Und sollte Ihnen trotz dieser Vorsichtsmassnahme etwas Wertvolles gestohlen worden sein, bitten Sie doch Ihre persönliche Vertrauensperson darum, Ihnen zu helfen eine Strafanzeige bei der Polizei einzureichen.

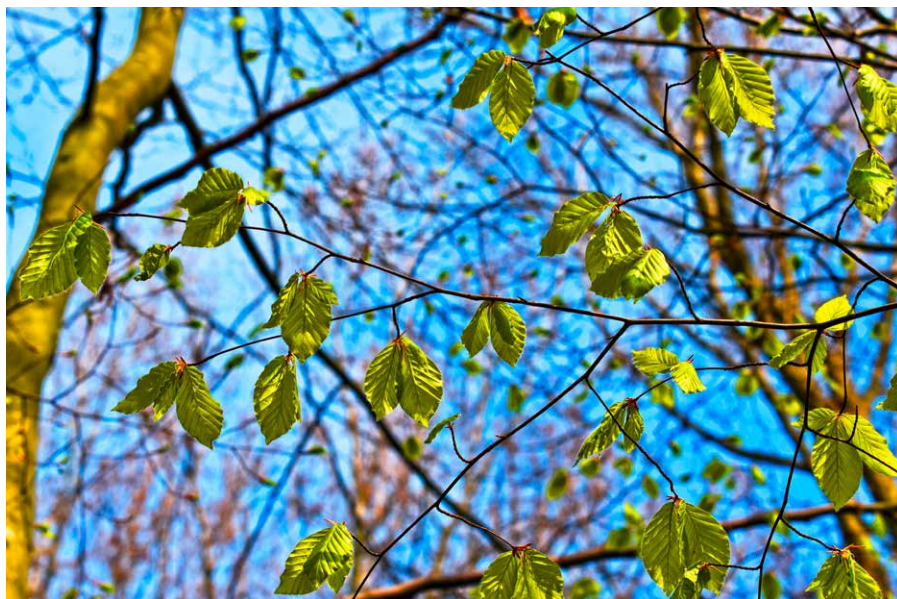
7.11 Geburtstag feiern

Möchten Sie Ihren Geburtstag gern zusammen mit Ihrer Familie, Freunden und Bekannten hier in den vertrauten Räumen feiern, dann können wir für Sie sowohl Räumlichkeiten, als auch Getränke oder Kuchen organisieren. An der

Réception erhalten Sie detaillierte Auskunft über die Möglichkeiten und die Preise. Ausserdem kann jedes Geburtstagskind ein Wunschmenue wählen. Die Köche oder die Pflegenden werden Ihnen bei der Auswahl helfen. Doch bitte melden Sie es, wenn Sie mit Ihrer Familie an diesem Tag auswärts essen, so dass wir nicht vergebens für Sie Ihr Lieblingsessen zubereiten.

7.12 Emotionaler Beistand

Das Leben mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen ist nicht einfach und umso höher ist der Bedarf an emotionalem Beistand. Bitten Sie Ihre Ansprechperson darum Ihnen zuzuhören und mit Ihnen zusammen nach Lösungen zu suchen. Wünschen Sie sich Zuspruch von einem Seelsorger, rufen Sie auf Ihrer eigenen Kirchgemeinde an und bitten Sie dort um einen seelsorgerischen Besuch, oder fragen Sie gleich nach dem wöchentlichen Gottesdienst in unserem Haus nach. Leider können wir als Institution im Gesundheitswesen keine Zeit verschenken, aber es gibt Freiwillige, die das gern tun. Lesen Sie dazu das Angebot im Flyer des Besuchsdiensts Möhlin «Zeit haben, Zeit schenken». Sie finden ihn bei den Broschüren im roten Regal beim Haupteingang im Foyer.





8. Informationsbedürfnis und Auskunftsrecht

8.1 Informationsbedürfnis

Besonders in den ersten Tagen und Wochen ist der Bedarf an Informationen für Sie und Ihr nahes soziales Umfeld gross. Sich im Haus zurechtfinden, die neuen Informationen verarbeiten und sich die vielen neuen Gesichter merken, braucht jedoch Zeit. Nehmen Sie sich diese Zeit zum Einleben und Eingewöhnen. Überstürzen Sie nichts und versuchen Sie nicht gleich von Anfang an alles zu wissen und zu verstehen müssen. Überschütten Sie die Mitarbeitenden bitte nicht mit Fragen, Anliegen und Beschwerden, weil Sie sich noch unsicher fühlen. Sie werden von uns nach und nach in alles sorgfältig eingeführt.

8.2 Auskunftsrecht

Entsprechend dem Entscheidungsrecht haben Sie und/oder Ihre Vertretung auf Wunsch das Recht, über Ihren gesundheitlichen Zustand und den pflegerischen Bedarf informiert zu werden. Deshalb führen die für Sie zuständigen Pflegefachpersonen mit Ihnen Gespräche. Die ersten Tage und Woche dienen der Abklärung. Diese Bedarfserhebung ist gesetzlich vorgeschrieben und deshalb bitten wir Sie um Verständnis, wenn in den ersten Tagen und Wochen noch nicht alles genau so geplant ist, wie Sie sich das vorstellen.

8.3 Schweigepflicht

Alle Mitarbeitenden unterstehen der gesetzlichen Schweigepflicht. Haben Sie deshalb Verständnis dafür, dass wir niemandem ausser den berechtigten Personen Auskunft geben dürfen. Sie als Bewohnenden haben das Recht von der Schweigepflicht selbst gegenüber Ihren nächsten Angehörigen Gebrauch zu machen und Ihre Angehörigen werden nur mit Ihrem ausdrücklichen Einverständnis informiert. Auch telefonische Auskünfte sind heikel und geben wir auch nur dann, wenn wir die Person am andern Ende der Leitung wirklich kennen und sie berechtigt sind, diese Informationen zu erhalten.

9. Pflege und Betreuung

Wir bieten rund um die Uhr Pflege- und Betreuungsleistungen aus dem Fachbereich Langzeitpflege an. Als Betrieb des Gesundheitswesens unterstehen diese Dienstleistungen einer ganzen Reihe gesetzlicher Vorschriften. Dies gilt ganz besonders für Leistungen, die von der Krankenkasse und der öffentlichen Hand finanziert sind.

9.1 Krankenkassenpflichtige Pflegeleistungen

Über die Krankenkassen können, entsprechend dem Krankenversicherungsgesetz, nur Leistungen bezogen werden, welche einem fachlich begründeten Bedarf entsprechen und durch einen Arzt verordnet worden sind. Wie dieser Bedarf zu ermitteln ist, ist gesetzlich vorgeschrieben. Ganz unabhängig vom Alter vergüten die Krankenkassen mit Recht nur Leistungen, die vom Prämienzahler nicht ausgeführt werden können. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass es nicht böser Wille ist, wenn wir deshalb nicht alle Ihre Wünsche erfüllen dürfen.

Krankenkassenpflichtige Leistungen müssen ausserdem dokumentiert werden und aus diesem Grund machen wir von Ihnen kurz nach dem Eintritt eine Fotografie.

9.2 Training

In der Wohnstube 3 in der 3. Etage haben wir einen Trainingsraum eingerichtet. Dort befinden sich besonders für ältere Menschen geeignete Trainingsgeräte und anderes sportliches Material. Wie diese zu nutzen sind, haben wir für Sie angeschrieben. Möchten Sie zu festen Zeiten mit dem Motomed trainieren, schreiben Sie sich in die dort aufgehängte Reservationsliste ein. Brauchen Sie auf Grund eines pflegerischen Bedarfs dafür Unterstützung, so ist dies eine krankenkassenpflichtige Leistung und die Pflegenden werden Sie dabei begleiten. Lassen Sie sich von der für Sie zuständigen Pflegefachperson beraten, so dass wir ein für Sie passendes Trainingsprogramm zusammenstellen können.



9.3 Betreuung und Unterhaltung

Neben der eigentlichen Pflege bieten wir ein reichhaltiges Programm mit Aktivitäten aller Art an. Viele dieser Angebote unterstützen Sie beim Erhalt oder Wiederaufbau der Gesundheit, wie das Turnen oder Gedächtnistraining. Andere Angebote dienen hauptsächlich der Abwechslung und dem Genuss. Schauen Sie deshalb auf dem Programm nach, was Sie interessieren könnte und lassen Sie sich überraschen. Sie sind bei allen Angeboten herzlich willkommen und sich anzumelden ist nicht nötig.

Das gesamte Angebot ist für die Bewohnenden im Preis inbegriffen und für Externe, sofern Platz, kostenpflichtig zugelassen. Machen Sie Ihre Besucher bitte darauf aufmerksam, dass Sie nicht an diesen Programmen teilnehmen können. Informieren Sie alle Ihre Besucher über die Zeiten, an denen Sie an einem Programm, das Sie auf keinen Fall verpassen möchten, teilnehmen wollen, damit Sie nicht ausgerechnet zu dieser Zeit auf Besuch kommen.

9.4 Schwesternruf

Damit Sie Hilfe und Unterstützung herbeirufen können, sind wir mit einer modernen Schwesternrufanlage ausgestattet.

9.4.1 Rufknöpfe

Sowohl in den Bewohnerzimmern, als auch in allen öffentlichen Räumlichkeiten und den Korridoren befinden sich orange Schalter für den Schwesternruf. Drücken Sie auf diesen Knopf, läutet es bei den Pflegenden und es wird in absehbarer Zeit jemanden zu Ihnen kommen. In den Duschen haben wir die Sicherheit noch erhöht und den Schwesternruf mit einer tiefhängenden Schnur verbunden, so dass der Schwesternruf selbst nach einem Sturz auf den Boden betätigt werden kann.

9.4.2 Wartezeiten

Das Gesundheitswesen der Schweiz ist teuer und steht unter starkem politischem Spardruck. Im praktischen Alltag bedeutet dies eine hohe Arbeitsbelastung, politische Mitbestimmung beim Stellenschlüssel und Ausrichtung auf effiziente Ausführung von Pflegeleistungen. Deshalb sind Wartezeiten beim Erbringen pflegerischer Leistungen nicht zu vermeiden. Die Pflegenden können nun mal nicht an mehreren Orten gleichzeitig sein. Wir führen ganz unter-

schiedlich aufwändige Pflegemassnahmen durch und das benötig Zeit. Besonders morgens und abends kann es zu regelrechten Stosszeiten kommen, wenn mehrere Bewohnende gleichzeitig Unterstützung beim Aufstehen oder zu Bett gehen wünschen. Melden Sie sich mit Hilfe des Schwesternrufs, wenn Sie Unterstützung benötigen, haben Sie aber Verständnis dafür, dass nicht immer alles gleich erledigt werden kann. Während Sie auf die tägliche Morgenpflege warten, können Sie zum Beispiel frühstücken und sich mit einem Zimmerservice so richtig verwöhnen lassen. Schauen Sie abends noch ein bisschen fern, bis eine Pflegende ganz für Sie da sein kann und überbrücken Sie auf angenehme Weise nicht zu vermeidende Wartezeiten.

9.5 Medizinische Versorgung

9.5.1 Hausarzt

Wir beschäftigen keinen eigenen ärztlichen Dienst, damit Sie sich auch weiterhin von Ihrem vertrauten Hausarzt behandeln lassen können, ganz so, wie Sie es vor dem Eintritt gewohnt waren. Sie können mit Ihrem Arzt die Termine für Hausbesuche selbständig vereinbaren oder für die Konsultation in die Praxis fahren. Sollten Sie bei der Terminvereinbarung Unterstützung benötigen, besprechen Sie das mit der für sie zuständigen Pflegefachperson, damit Sie diese Pflegeleistung für Sie planen kann.

Sind Sie mit der medizinischen Behandlung durch Ihren Hausarzt nicht zufrieden, so besprechen Sie das bitte gleich mit der Arztpraxis selbst. Die Hausärzte arbeiten in eigener Verantwortung und wir haben keinen Einfluss auf deren medizinische Verordnungen. Sollten Sie, aus welchen Gründen auch immer, Ihren Hausarzt wechseln wollen, so teilen Sie uns doch bitte den Namen des neuen Hausarztes mit.

9.5.2 Reanimation

Wir sind kein Akutspital und für Wiederbelebung, wie die Reanimation auch genannt wird, nicht eingerichtet. Das heisst, dass wir für Sie im Falle eines Herzstillstandes den Notarzt bzw. die Ambulanz rufen werden, sofern Sie dies nicht mit einer Patientenverfügung als nicht notwendig bestimmten. Die Reanimation gehört zu den lebensverlängernden Massnahmen. Teilen Sie uns doch mit, welche Wünsche Sie für solche Notfälle haben.



9.5.3 Spezialisten

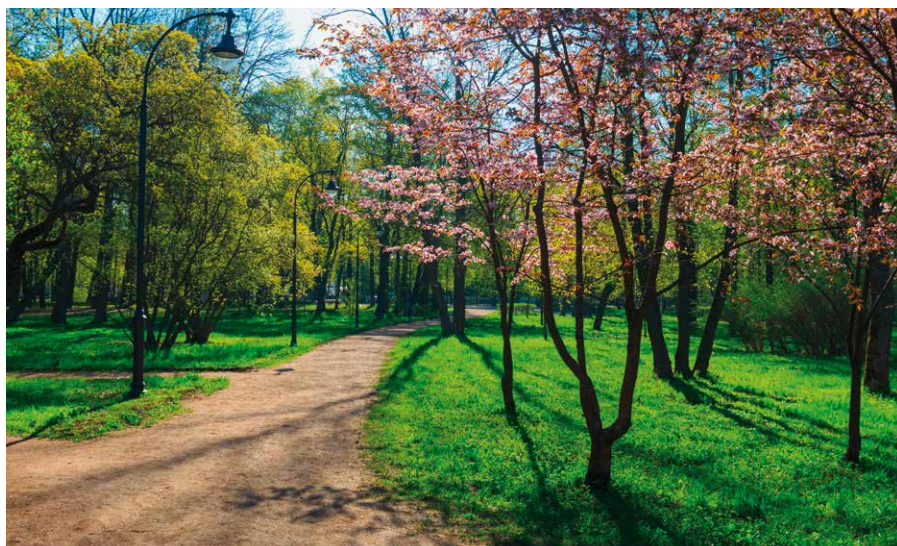
Im Bereich Psychiatrie arbeiten wir ausschliessliche mit den Psychiatrischen Diensten Aargau zusammen, wie dies in der Tarifordnung auch festgelegt ist. Alle andern Spezialärzte können Sie ganz frei wählen.

9.5.4 Spital- und Klinikeintritte

Legen Sie in einer Patientenverfügung fest oder teilen Sie uns mündlich mit, unter welchen Umständen Sie eine Spitalverlegung wünschen oder nicht verlegt werden möchten. Sofern die Behandlung auch ohne Akutpflege möglich ist, müsste dann kein Spitaleintritt erfolgen. Sie haben zudem die freie Spitalwahl. Teilen Sie uns mit, wenn Sie ausdrücklich in ein anderes Spital verlegt werden wollen, als hier in der Region üblich ist.

9.5.5 Therapeutische Dienste

Auf ärztliche Verordnung hin, können Sie Physio- und Ergotherapie beziehen. Wir arbeiten mit der Rehaklinik Rheinfelden zusammen und die Therapeuten kommen von da auch in unser Haus. Vereinbaren Sie mit Ihren Therapeuten für Sie geeignete Termine selbst oder lassen Sie sich von den Pflegenden bei der Terminvereinbarung unterstützen.



10. Transporte

Das Stadelbach ist zentral gelegen, gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und für Privatfahrzeuge der Besucher stehen Parkplätze zur Verfügung. Unsere Institution unterhält keinen eigenen Begleit- und Transportdienst.

10.1 ÖV

Vom Haupteingang aus gesehen in Richtung Möhlin Dorf und an der Strasse nach Zeinigen befinden sich Bushaltestellen, die Schupfart und Wegenstetten mit dem Bahnhof Möhlin verbinden. Die Bushaltestellen sind nur wenige Gehminuten vom Stadelbach entfernt.

10.2 Taxi

Sollten Sie ein Taxi benötigen, so können Sie dieses selbst vom Telefon in Ihrem Zimmer aus oder über die Réception bestellen.

10.3 Privatfahrzeug

Benötigen Sie eine Transportmöglichkeit, ist vielleicht jemand aus Ihrem privaten Umfeld bereit, Sie dahin zu begleiten.

10.4 Behindertentransporte

Benötigen Sie medizinisch Untersuchungen oder therapeutische Massnahmen, die nicht hier im Haus gemacht werden können, benötigen Sie einen Transport in die entsprechende Institution, fragen Sie zuerst Ihre Angehörigen, ob Sie jemand dahin begleitet. Sollten Sie niemanden in Ihrem persönlichen Umfeld haben, der das übernehmen kann, so können Sie sich über die Réception oder die Pflegenden einen Transport vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) bestellen.

10.5 Stadelbachbus

Das Stadelbach verfügt über einen eigenen Transportbus mit 7 Sitzplätzen und einer Hebebühne als Einsteighilfe für Personen im Rollstuhl. Dieser kann für Sie von Ihrer Vertrauensperson oder Angehörigen gemietet werden. Z.B. für einen Ausflug, einen Auswärtsbesuch, für die Fahrt zu einer medizinischen Untersuchung oder einer therapeutischen Massnahme, die nicht hier im Hause durchgeführt werden können.



11. Hotellerie

11.1 Essen und Trinken

Die Vorlieben beim Essen und Trinken sind sehr individuell und obwohl wir für sehr unterschiedliche Menschen gleichzeitig ein Angebot zusammenstellen, versuchen wir möglichst viele Wünsche zu berücksichtigen. Deshalb bieten wir neben dem offiziellen Menue viele Auswahlmöglichkeiten an. Das gleiche gilt für die Getränke. Wählen Sie aus und geniessen Sie es. Doch haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht alle persönlichen Wünsche erfüllen können. Unsere Verpflegung richtet sich in erster Linie an die hier wohnenden Bewohnenden und deshalb bieten wir gesunde traditionelle Kost an.

11.1.2 Vegetarisch

Während früher zu jedem guten Essen ein richtiges Stück Fleisch gehörte, verbreitet sich unter den jüngeren Jahrgängen die vegetarische Ernährung vermehrt. Da die Bewohnenden die fleischlose Kost aber noch nicht nachfragen, bieten wir keine solche an. Sollten Sie vegetarisch essen wollen, müssen Sie dennoch auf nichts verzichten, denn mit den vielen Menuekomponenten lassen sich ausgezeichnet auch fleischlose Teller zusammenstellen.

11.1.3 Vegan

Der Verzicht auf sämtliche tierische Produkte in der Ernährung ist unter der älteren Bevölkerung noch nicht verbreitet, deshalb bieten wir keine vegane Küche



an. Sollten Sie selbst jedoch vegan leben wollen, so wird die Leitung Hotellerie Sie gern über unsere Möglichkeiten informieren.

11.1.4 Fingerfood

Können Sie auf Grund gesundheitlicher Schwierigkeiten nicht mehr gut mit Besteck essen können, zum Beispiel weil Sie unter dem typischen Zittern der parkinsonschen Krankheit leiden oder eine fortgeschrittene Demenz haben, bieten wir Ihnen alle Menuekomponenten als Fingerfood an.

11.1.5 Weiche Kost

Haben Sie Schwierigkeiten beim Kauen oder Schlucken, so beraten wir Sie über die besten Ernährungsmöglichkeiten. Wir bieten alle Speisen auch als besonders weiche, feingeschnittene oder pürierte Kost an.

11.1.6 Diät

Benötigen Sie aus gesundheitlichen Gründen eine ganz bestimmte Diät, so kochen wir diese selbstverständlich für Sie. Ganz gleich, ob Sie eine Laktoseintoleranz haben, Diabetiker sind oder salzarmes Essen brauchen. Unser ausgebildetes Fachpersonal berät Sie ganz individuell und persönlich. Besprechen Sie das mit der für Sie zuständigen Pflegefachperson und diese wird Ihnen weiter helfen.

11.1.7 Künstliche Ernährung

Ist Ihnen das Essen und Trinken aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, tragen Sie vermutlich eine percutane Sonde. Die Ernährung und Pflege rund um diese medizinische Massnahme wird durch unser Fachpersonal gewährleistet.

11.1.8 Essen mit Gästen

Ihre Gäste sind bei uns herzlich willkommen. Planen Sie ein gemütliches Essen mit Ihren Besuchern, so bitten wir Sie, dies mindestens einen Tag im Voraus an der Réception anzumelden. Wir werden für Sie einen Tisch im Café hübsch eindecken. Unter der Woche können Sie sich am Büffet im Saal bedienen oder durch ihren Besuch bedienen lassen und am Wochenende von Mitarbeitenden im Café verwöhnen lassen.



11.1.9 Getränke

Viel trinken ist gesund und verhindert lästige Blasenentzündungen. Trinken ist zudem ein Genuss und deshalb bieten wir Ihnen neben dem Besuch im Café viele Wahlmöglichkeiten zur Selbstbedienung an. Innerhalb der Wohngruppen stehen keine Getränke zum Nehmen herum. Fragen Sie deshalb beim dort arbeitenden Personal danach. Bitte machen Sie Ihre Besucher darauf aufmerksam, dass die Getränkeflaschen nicht für sie bestimmt sind. Besucher können im Café oder am Warenautomaten konsumieren oder die Wasserspender benutzen.

11.1.10 Ins Café gehen

Im Café werden Sie als Bewohnenden täglich mit einem kostenlosen alkoholfreien Getränk nach Ihrer Wahl bedient. Da lässt es sich gemütlich zusammensitzen, plaudern oder spielen. Ihre Besucher werden sich dort sicher auch wohl fühlen und gerne mit Ihnen zusammen ein paar Stunden verbringen.

11.1.11 Wasserspender

Auf fast allen Etagen stehen in der Nähe des Aufzugs oder im Foyer gleich beim Haupteingang Wasserspender. Bedienen Sie sich dort und entsorgen Sie den gebrauchten Becher anschliessend im dafür vorgesehenen Rohr gleich dort. Der Wasserspender ist auch für Ihre Besucher gedacht und auch diese dürfen sich dort gern bedienen.

11.1.12 Pet-Flaschen und Fruchtsäfte

Wir haben uns für ein grosses Sortiment kleiner Pet-Flaschen entschieden, denn diese sind nicht schwer und gut in ein bis zwei Tagen trinkbar. Dank dieser kleinen Flaschen, die im Speisesaal, im Korridor des Wohnbereichs oder in den Wohnstuben für Sie bereitstehen, können Sie sich selbst bedienen. Wählen Sie ruhig aus und nehmen Sie das Getränk mit ins Zimmer oder dorthin, wo Sie es in Ruhe trinken möchten. Zum Öffnen der Flaschen gibt es günstige, spezielle Öffnungshilfen. Lassen Sie sich so eine von Ihren Freunden schenken und das ausreichend Trinken wird noch einfacher für Sie. Die leeren Petflaschen können Sie zusammendrücken und im Sammelbehälter im Foyer gleich neben dem Eingang zum Saal entsorgen. Wünschen Sie sich grössere Mengen des gleichen Getränkes aufs Zimmer, melden Sie Ihre Wünsche beim Pflegepersonal und wir werden Ihnen eine Harrasse des gewünschten aufs Zimmer liefern.

11.1.13 Warme Getränke

Wir bieten eine grosse Auswahl warmer Getränke zu den Mahlzeiten oder für zwischendurch an. Finden Sie nicht gerade nach was Sie suchen, fragen Sie bei den Mitarbeitenden nach. Noch einfacher können Sie sich selbständig bedienen, wenn Sie sich einen Wasserkocher anschaffen und den Tee im Zimmer zubereiten oder kaufen Sie sich eine kleine Nespresso-Maschine und trinken Sie den Kaffee wann immer Sie möchten, ohne auf Mitarbeitende angewiesen zu sein.

11.1.14 Alkoholische Getränke

Wenn Sie gern ein Gläschen Wein zum Essen oder ein Bier so zwischendurch trinken wollen, können Sie sich entweder selbst welche kaufen oder die Flaschen durch uns beziehen. Fragen Sie im Speisesaal, in den Wohnstuben 1 und 4 oder sonst beim Personal danach und wir bedienen Sie gern. Alkoholische Getränke sind allerdings nicht gratis. Wir setzen den Betrag auf die monatliche Rechnung.

11.1.15 Warenautomat

Haben Sie oder Ihre Besucher Lust auf etwas zum Knabbern oder Trinken, so finden Sie dies vielleicht im Warenautomat, der gleich neben dem Haupteingang im Foyer steht.





11.1.16 Eingedickte Getränke

Schluckstörungen sind nicht harmlos. Wer sich immer wieder an Getränken verschluckt, riskiert eine Lungenentzündung zu bekommen. Leiden Sie an diesem Übel, teilen Sie das der für Sie zuständigen Pflegefachperson mit. Es gibt nämlich die Möglichkeit Getränke so einzudicken, dass Sie sich weniger oft daran verschlucken werden.

11.2 Wäsche

Frottee- und Bettwäsche stellen wir Ihnen wie im Hotel zur Verfügung. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir keine private Flachwäsche und Bettwäsche waschen können.

11.2.1 Kleider kennzeichnen

Das Waschen Ihrer privaten Kleider ist im Preis inbegriffen. Dafür müssen aber alle Kleidungsstücke durch uns gekennzeichnet werden. Wie sonst können wir wissen, wem was gehört? Bitte denken Sie daran, wenn Sie etwas neu gekauft oder geschenkt bekommen haben, es zum Kennzeichnen an der Réception abzugeben.

11.2.2 Kleider waschen

Sie haben in der Nasszellen einen Wäschesack zum Sammeln der schmutzigen Wäsche. Dieser wird von den Mitarbeitenden der Hotellerie bei Ihnen abgeholt. Nach dem Waschturnus von ungefähr zwei Wochen, erhalten Sie die saubere und gebügelte Wäsche auf Ihr Zimmer geliefert. Sagen Sie es den Mitarbeitenden der Hotellerie, wenn Sie Ihre Wäsche gern selbst in den Kleiderschrank einräumen möchten oder ob Sie dafür Unterstützung benötigen.

11.2.3 Kleidungsstück verloren?

Wir waschen täglich eine grosse Menge Wäsche und deshalb kann auch einmal etwas verloren gehen. Gegen die Quittung eines von uns gekennzeichneten Kleidungsstücks, werden wir Ihnen in diesem Fall aber den Schaden zum Zeitwert finanziell entschädigen.

11.2.4 Flicken und Abändern

Das Flicken und Abändern von Kleidungsstücken ist Ihre private Angelegenheit. Wir haben keine Schneiderei im Haus und übernehmen nur ganz kleine Flickar-

beiten wie mal einen abgesprungenen Knopf ersetzen. Können Sie Ihre Kleider nicht mehr selbst in Ordnung halten, bitten Sie doch Ihre Ansprechperson darum, sie wird Ihnen sicher gern behilflich sein.

11.3 Reinigung und Entsorgung

11.3.1 Zimmerreinigung

Einmal pro Woche reinigen wir Ihr Zimmer und die dazugehörige Nasszelle gründlich. Die Mitarbeitenden der Hotellerie werden Sie darüber informieren, wann Sie gern kommen möchten. Sie können auch wünschen, ob Sie lieber anwesend oder abwesend sein möchten.

11.3.2 Abfallentsorgung

Bei der Zimmerreinigung nehmen wir auch gleich Ihren Abfall mit. Haben Sie alte Zeitungen oder Glasflaschen zum Entsorgen, können Sie diese beim Abfalleimer hinstellen, so dass die Mitarbeitenden wissen, dass Sie diese entsorgen können.

11.3.3 Aschenbecher

In allen öffentlichen Räumlichkeiten ist aus Rücksicht auf die Nichtrauchernden das Rauchen verboten. Vor dem Haupteingang und auf der Terrasse des Cafés haben wir für Sie Aschenbecher bereitgestellt. Möchten Sie gern hin und wieder in Ihrem Zimmer oder auf dem zu Ihrem Zimmer gehörenden Balkon rauchen, stellen wir Ihnen gern einen brandsicheren Aschenbecher zur Verfügung.

12. Lob- und Beschwerden

Ein Pflegezentrum ist eine gemeinschaftliche Lebensform und wie in jeder Gemeinschaft gelingt das Zusammenleben nur dann, wenn alle rücksichtsvoll zu einander sind. Das gilt auch dann, wenn wir nicht alle Ihre Erwartungen zu voller Zufriedenheit erfüllen.

12.1 Ihre Beschwerden

Decken sich Ihre Erwartungen nicht mit den von uns erbrachten Leistungen, ist dies Grund für eine Beschwerde. Für die Offenheit uns Mängel zu melden,



bedanken wir uns bereits im Voraus. Im Stadelbach arbeiten noch keine Pflege- oder Serviceroboter, sondern Menschen und Menschen machen Fehler. Für alle Rückmeldungen sind wir dankbar, denn sie erlauben es, uns laufend zu verbessern. Beschwerden nehmen alle Mitarbeitenden entgegen und leiten sie an die zuständige Stelle weiter. Selbstverständlich stehen Ihnen zudem die leitenden Personen als Anlaufstelle zur Verfügung. Am einfachsten geht es per Mail, bei zufälligen Begegnungen im Korridor oder im persönlichen Gespräch nach telefonischer Terminvereinbarung.

Beschuldigungen und Beschimpfungen hingegen weisen wir entschieden zurück. Die in Wut geäußerte Kritik, entpuppt sich nämlich bei genauerer Analyse nicht selten als ungerechtfertigter Vorwurf.

12.2 Gerüchte

Menschen reden gern miteinander und in einem Pflegezentrum geht es nicht selten zu wie auf dem Dorfplatz. Allerdings stimmt nicht immer alles haargenau, was man da zu hören bekommt. Bitte tragen Sie keine negativen Gerüchte aus, denn diese erschweren andern das Leben sehr. Der Eintritt in ein



Pflegezentrum fällt vielen Menschen nicht einfach und werden einem dazu noch negative Ereignisse in düsteren Farben zugetragen, wird es noch schwerer. Was auch immer Sie vom Hörensagen kennen, fragen Sie lieber bei den zuständigen Ansprechpersonen vorher nochmals nach und vergewissern Sie sich, ob das denn auch wirklich stimmt.

12.3 Dank und Anerkennung

Unermüdlich verbessern die Teams ihre Produkte, Dienstleistungen und Arbeitsabläufe, um Sie noch besser zu unterstützen, um ihnen Sicherheit zu bieten und viele Wünsche zu erfüllen. Die Mitarbeitenden engagieren sich sehr für eine hohe Arbeitsqualität. Deshalb freuen wir uns über jedes Lob und jeden Dank. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass einzelne Mitarbeitende keine persönlichen Zuwendungen annehmen dürfen. Grund ist die Solidarität mit den Teams hinter den Kulissen. Diejenigen, welche in der Wäscherei arbeiten oder in der Abwaschküche und die Sie vermutlich gar nicht kennen. Diese Mitarbeitenden haben nie Gelegenheit, ein Trinkgeld zu erhalten. Deshalb teilen wir alles, Süßigkeiten ebenso wie Geldgeschenke. Letztere fließen allesamt in die gemeinsame Personalkasse und mit den gesammelten Trinkgeldern veranstalten wir jedes Jahr ein gutes gemeinsames Essen mit viel gemütlichem Beisammensein.

Judith Dominguez
Zentrumsleitung

2018

© Alle Rechte vorbehalten Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach, 4313 Möhlin

**Weitere Broschüren
finden Sie im Eingangsbereich
des Zentrums oder als
Download auf der Homepage.**

Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach

Landstrasse 60
4313 Möhlin
Tel. 061 855 78 00

aph@stadelbach.ch
www.stadelbach.ch
PC 50-17928-1